

per die Artikel nicht als beleidigend angesehen habe, sondern erst durch seine erfolgte Jurisdispositionsstellung auf den Weg der Klage gedrängt sei. Vergeblich, denn sie ist erst am 22. Mai erfolgt, während Graf Otto Rolffe bereits am 8. Mai von dem Angeklagten beauftragt wurde, als Kartellträger ihm gegen Harden zu dienen. Das ist alles, was das Publikum heute erfährt. Für die folgende Vernehmung, zunächst die des Fürsten Eulenburg, wird die Öffentlichkeit ausgeschlossen. Die Vernehmung dauert etwa 2 Stunden. Der Fürst erlitt dabei einen Ohnmachtsanfall, so daß eine Pause von einer halben Stunde eintreten mußte. Fürst Eulenburg sagt im Wesentlichen ebenso aus, wie im Prozeß Bülow-Brandt. Darauf wurde Graf Kuno v. Rolffe vernommen. Nach ihm gab Kriminalkommissar v. Treßow Auskunft über die Nachrichten, die der Polizei über homöopathische Beziehungen bekannt sind. Um 1/4 Uhr wurde Frau v. Elbe vernommen. Fürst Eulenburg wohnte der ganzen Verhandlung bei und wurde auch Frau v. Elbe gegenübergestellt. Frau v. Elbe wurde seitens des Oberstaatsanwalts und der Verteidigung des Nebenklägers in ein scharfes Kreuzverhör gezogen; sie verfiel hocherrödet vor Erregung den Zorn. Harden sah am Schluß der Verhandlung sehr schlecht aus. Um 5 Uhr wurde die Verhandlung auf Sonnabend vertagt. Die Verhandlung beginnt zunächst wieder unter Ausschluss der Öffentlichkeit. Allen Teilnehmern der geschlossenen Sitzung ist seitens des Vorsitzenden strenges Stillschweigen anzuempfehlen worden.

Ein neuer Farbenprozeß.

Wie das „Berl. Tabl.“ meldet, hat der Staatsanwalt am Landgericht I. in Berlin, dem Lageantrage des Fürsten Eulenburg gegen Maximilian Harden und Justizrat Bernke in wegen Beleidigung bereits stattgegeben und das Ermittlungsverfahren eingeleitet.

Prozeß Lindenau.

Die Karlsruher Strafkammer verhandelte Donnerstag gegen den Zeugen im Han-Prozeß Herr Karl von Lindenau, den „Herrn mit dem grauen Bart“, wegen Erpressung und Beleidigung des Adv. Elga Kolitor. Der Andrang des Publikums war stark. Der Angeklagte wollte sich über den Zweck seiner Briefe an Adv. Elga Kolitor nicht klar sein und berief sich auf Widerwärtige in seinen früheren und jetzigen Ansagen hinanzuwiesen, wiederholt auf sein schwaches Gedächtnis. Er sei 65 Jahre alt und in seiner Jugend auf den Kopf gefallen. Seine Beleidigung, er sei in der Voruntersuchung wie ein Mörder behandelt worden, wurde für nichtig erklärt. Dabei, daß er am Abend der Ermordung der Witwe Kolitor in Baden-Baden gewesen sei, blieb Lindenau. Zweck sei eine Begegnung mit einer betrauteten Dame im Besitz von 1 1/2 Mill. M. gewesen. Der Angeklagte schilderte, wie er die Erziehung der Witwe Kolitor beobachtet habe und davon überzeugt sei, um nicht in den Verdacht des Mordes zu kommen. Ob etwa Adv. Elga Kolitor erschossen habe, wisse er nicht. Wenn er früher etwas anderes behauptet habe, so bedauere er, das Opfer einer Sinnesänderung geworden zu sein. Zeugin Adv. Elga Kolitor schildert mit großer Ruhe den bekannten Tatbestand des Mordes. Dann wurde in die umfangreiche Zeugenvernehmung eingetreten.

Eine Petition an den Landtag.

Auch diesmal wieder von den Gemeindevertretungen des Müllengrundes eingereicht worden, um eine Anschluß-Verbindung der Müllengrundbahn von Ortmanndorf aus über Neubörsel an die von dem Komitee Hartenstein erbetene Bahn Wiesenburg-Döhlteich zu erreichen. Die Ausführung dieser Bahn würde nur ca. 5 Kilometer bis Oberhöfen betragen und keinen bedeutenden Kostenaufwand erfordern, weil keine großen Brücken- und Kunstbauten sich nötig machen. Auch würden neue Transportmittel kaum anzuschaffen sein, weil sie in dem Betriebe der Müllengrundbahn bereits vorhanden sind. Dadurch würde die Bahn, die jetzt noch einen Zuschuß von etwa 2% Proz. erfordert, wesentlich rentabler werden.

In den letzten Jahren haben sich die Erwerbsverhältnisse des Müllengrundes mit seinen 16000 Einwohnern wesentlich geändert. Die Handweberei ist zwar im Rückgang begriffen, wie überall, dafür sind aber eine ziemliche Anzahl von mechanischen Webereien und Wollereien entstanden, und durch die Einführung elektrischer Kräfte durch das Elektrizitätswerk an der Mulde, sowie durch die Errichtung einer Gasanstalt in Müllsen. Jacob dürfte sich auch die Weberei im Kleinbetrieb wieder mehr heben, da man bereits an einigen Stellen mit Aufstellung von Motoren vorgegangen ist. Durch den Anschluß nach Oberhöfen würde die Zufuhr nach zwei Hauptlinien des Eisenbahnnetzes erschlossen und eine bessere Verbindung mit Chemnitz und dem oberen Erzgebirge hergestellt. Während jetzt die Kohlen in den Müllengrund meist durch Fuhrwerk gebracht werden, würde durch die nähere Verbindung mit dem Leisnitzer Kohlenbecken dann der Bahntrans-

port vorgezogen werden. Durch die Fortführung der Bahn würde ferner ein neues Abgabebiet von Bau- und Schleißhölzern auf Neubörsler Flur eröffnet, wie auch die Zufuhr von Kohlen- und Brennholz, von Kalk, Granitsteinen, Sand und Ziegel von den Hochener und Hartenstein-Waldenfelder Gegenden ermöglicht werden. Auch würde sich sicher der Personenverkehr heben, weil niemand mehr nach Lichtenstein und Döhlteich zu gehen brauchte, um Anschluß nach Chemnitz oder ins obere Erzgebirge zu erlangen. Es arbeiten über 400 Bergleute aus dem Müllengrunde im Leisnitzer Revier, die, wenn auch nur die Hälfte die Bahn benutzt, sicher im Jahre 600000 Fahrgäste stellen würden. Hoffen wir, daß die so oft erhobenen Bitten um Weiterführung der Müllengrundbahn, dieses Stiefkindes des Eisenbahnnetzes, endlich einmal Erörterung finden.

Aus Nah und Fern.

Lichtenstein, 21. Dez. 1907.

Wintereingang. Dabei Frühlingstemperatur mit Sonnenschein bis 10 Gr. Wärme. Verkehrte Welt! Zeugend erzählen die Städter einander, wie traumhaft und besagendwert es sei, daß die Kälte, die in den ersten Tagen dieser Woche eintraf, nicht auszuhalten habe und wie man allerorten die Geschäftleute über schlechten Geschäftsgang reden höre. Wetter und Geschäftsgang! Diese beiden Worte bilden jetzt, da der große Weihnachtsmarktbetrieb mit dem Nahen des Feiles noch einmal alle seine Kräfte im heißen Bestreben nach Erfolg aufspannt, den Grundstoff in den Tagesgesprächsthemen. Die nasse Bitterung der letzten Tage — so willkommen sonst der starke Regen für die am Wasserkräft angewiesenen Industrien und die Trinkwasserversorgung vieler Orte ist — wirkte leider im höchsten Maße hemmend und lähmend auf den gesamten Weihnachtsmarktbetrieb und auch auf den Weihnachtsverkehr ein. Nun wir wollen hoffen, daß es schon bei den letzten Einkäufen vorrätige Leute genug gibt, die den Propheten glauben, von denen „weiche Weihnachten“ und ein strenger Winter prophezeit werden und daß infolgedessen sich der morgige Sonntag zu einem wirklich „goldenen“ Samstagsfesttag gestaltet.

Die Weihnachtsferien an unserer Schule beginnen heute. Nachdem einer schönen Seite gemäß den Kindern in der Turnhalle der Christbaum angebracht worden war, hat nun weihnachtlicher Sauber ihre Sinne vollständig anfangen angenommen. Ja, es ist jetzt eine seltsame, freudige Zeit für die kleine Welt.

Christbesucherungen der Frauenvereine finden morgen sowohl in Lichtenstein als auch in Callubera statt und zwar nachmittags 4 Uhr im „Wohnen Helm“ beim um 5 Uhr im „Schützenhaufe“. Die Frauenvereine haben das schöne Amt, Vermittler von Weihnachtsgaben und Weihnachtsfreude an Arme, Alte, Kranke und Kinder zu sein. Natürlich ist ihnen der Tisch reichlich gedeckt worden, damit die Freude bei den Empfängern eine vollkommene sei.

Eine große öffentliche Aufführung hält bekanntlich die Sängervereinigung vom Königf. Pächst. Wiltshörner am 1. Weihnachtstfesttag im Neuen Schützenhaus ab. Daß dort nur gute Chor- und Sologelänge, humoristische und ernste Vorträge, Damen-Reigen, Theater usw. zu Gehör gebracht werden, dafür bürgt die treffliche Leitung, unter der sich die Abteilung befindet. Auch der wohlthätige Zweck, dem die Aufführung gilt, dürfte nicht verfehlen, dazu beizutragen, daß die Prozeß am 1. Weihnachtstfesttag allgemein lautet: „Auf, nach dem Neuen Schützenhaus!“

Das Umtauschen. Die Sitte des Umtauschens ist heute schon zu einer richtigen Unsitte geworden. Nach Weihnachten erscheinen in den Geschäften statt Käuferinnen fast nur Umtauscherinnen, und jeder Angefallene im Geschäft seufzt darüber, denn gewöhnlich sind die Umtauscherinnen viel schwerer zu befriedigen, als die Käuferinnen. Selbstverständlich erweist sich der Umtausch bei manchen Geschenken als nötig, wenn z. B. eine Dame eine Stufe erhält, die zwei Nummern zu klein ist, oder ein Herr Krüge, die drei Nummern zu weit sind, so müssen die Gegenstände natürlich umgetauscht werden. Es gibt aber Menschen, die keine Freude an einem Geschenk haben, wenn es nicht umgetauscht ist, die z. B. gleich am Weihnachtsabend verkünden: „Dafür will ich lieber dies und das, dies tausche ich um, dies natürlich auch!“ Das ist einfach eine Verschlingungsjogerheit. Wer etwas schenkt, will anderen eine Freude bereiten; er erntet statt Dank aber nur Vergor, wenn er sieht, daß sein Geschenk nur auf den möglichen Umtausch hin beachtet wird. Wirklich, die leidige Umtauscherei hat schon manche Festfreude verdorben — darum sort mit ihr.

r. Petrichort. (Geschäfts-Jubiläum.) Am vergangen Dienstag feierte der hiesige Gasthofbesitzer Herr Adin Schwalbe sein 25jähriges Geschäftsjubiläum. Aus Anlaß dessen überreichte der Spielklub 18er dem Jubilar die vergrößerte, eingetragene Photographie des letzteren unter entsprechender Ansprache und Beglückwünschung. Möge

es dem Jubilar mit seiner Gattin vergönnt sein, noch viele Jahre in diesem Ort zu hause zu verleben. (Das Testament der Königin Witwe Carola) wurde am Donnerstag eröffnet. Wie verlaunt, soll König Friedrich August zum Unvollständigen eingesetzt sein.

Wormsdorf. Die Lohnbewegung der in der Strumpfwirkerlei zu Wormsdorf i. G. beschäftigten Arbeiter, von der kürzlich berichtet wurde, scheint einen ernstlichen Charakter annehmen zu wollen. Das muß überraschen, denn die Aussichten sind für die Arbeiter sehr die denkbar ungünstigsten, und die Fabrikanten, die bei dem mehrfach zu verzeichnenden Annullierungen von Exportaufträgen vielfach auf Lager arbeiten lassen müssen, werden bei den teuren Wespennissen Schaden haben, wenn die Produktion wesentlich eingeschränkt wird.

Glanheim. (Im Dienste verunglückt.) Auf dem Bahnhof Rosel wurde beim Einfahren des Blauen-Chemnitz Güterzuges durch Zurückschlagen einer vorzeitig geöffneten Packweiserwagentüre und Streifens der Türe mit auf dem Bahnsteig befindlichen Gütern der Bremser Günther aus Chemnitz Silberdorf am Hinterkopf erheblich verletzt.

Freiberg. (Von der Grete Beier.) In der Sache der des Mordes an ihrem Bräutigam, dem Oberingenieur Pfeiler, beschuldigten Bürgermeisters Grete Beier aus Brand ist die Voruntersuchung nunmehr zu einem gewissen Abschluß gekommen. So hat das Landgericht Freiberg, dem Anträge des Verteidigers der Angeklagten, Herrn Rechtsanwalts Dr. Anoll-Dresden, und des Gerichtsarztes entsprechend, die Beobachtung der Grete Beier auf ihren Gesundheitszustand in Gemäßheit der Bestimmungen der Strafprozessordnung angeordnet. Es wird nunmehr Sache des Justizministeriums sein, die psychiatrische Anstalt, in der die Beobachtung stattfinden soll, zu bestimmen.

Leipzig. (Ein schwerer Unfall) ereignete sich in einer Dachpappensabrik in der Saalfeldstraße zu S. Lindenau. In dem Destillationsraum wurde der 31 Jahre alte Schlosser Winkelhake in einem Bottich liegend tot aufgefunden. Nach den bisherigen Ermittlungen hat der Herste in diesem Arbeitsraum Naphthalin- und Zerkämpfe eingeatmet, ist benommen geworden und in den Behälter gestürzt. W. hinterläßt Ehefrau und sechs Kinder. — (Im Portitzer Krawall-Prozeß) wurden 4 Angeklagte freigesprochen; die übrigen 9 Angeklagten erhielten Gefängnisstrafen bis zu sechs Monaten.

Marktschützen. (Klage des Postfiskus gegen die Stadt.) Durch die infolge des Postverlängerungsbaues notwendig gewordene Verlegung der elektrischen Leitungen sind gegen 1000 Mark Kosten entstanden. Der Postfiskus verlangt nun, die Stadt soll für diese Kosten aufkommen, letztere verweigert jedoch die Zahlung. Daraufhin hat der Postfiskus die Stadtgemeinde verklagt. Dem Ausgang dieses Prozeßes sieht man mit Spannung entgegen.

Mahrenstein. (Als Direktor für die hiesige Volksschule) wurde in der heutigen Schulvorstandssitzung Herr Lehrer Steindruck aus Reichen einstimmig gewählt. Die Einweisung des neuen Direktors erfolgt Ostern 1908.

Kirchennachrichten.

- Lichtenstein.
- Am 4. Adventsonntag vorm. 9 Uhr Gottesdienst mit Predigt vom Oberpfarrer Seite 1.
 - 1. Weihnachtstfesttag früh 5 Uhr Messe (Oberpfarrer Selbe). Mettenlieder an den Kirchentagen zu haben. 9 Uhr Hauptgottesdienst (P. v. Klenow).
 - 6 Uhr Uhrhoger Abendgottesdienst (Oberpfarrer Selbe).
 - 2. Weihnachtstfesttag, vorm. 9 Uhr Oberpfarrer Selbe.
 - Nachm. 6 Uhr P. v. Klenow.
 - Abends 8 Uhr Junglingschor in. Besprechung wegen Lesabend.
- Callubera.
- Dom. 4. Advent, vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst (Jes 12, 2-8).
 - Son. 2. Weihnachtstfest, Dom. 1. Feiertag, vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst (Jes. 9, 6-7) mit Weihnachtst-Kantate für gem. Chor und Solo mit Orgel von Rich. Hartmuth. Darnach Kollekte für den Calluburger Traubenhof.
 - Dom. 2. Feiertag, vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst (Mich. 5, 1-3 mit Weihnachtst-Kantate und Kollekte wie am 1. Feiertag. Nachm. 1/2 9 Uhr Kindergottesdienst.
- Wormsdorf.
- Am 4. Advent (22. Dezember), vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst über Jesaja 12, 2-8.
 - Nachm. 1/2 9 Uhr Hauptgottesdienst.
 - 1. Weihnachtstfesttag (25. Dezember), früh 5 Uhr Metten-gottesdienst. Aberganzel liegen bereit.
 - Vorm. 9 Uhr Festgottesdienst mit Predigt über Jesaja 9, 6-7.
 - 2. Weihnachtstfesttag (26. Dezember), vorm. 9 Uhr Festgottesdienst mit Predigt über Micha 5, 1-8.
 - Nachm. 1/2 9 Uhr Hauptgottesdienst.
- Geisau:
- Graf Emil, G. des Bergarbeiters Graf Emil Postl.
 - Geborden: Johann Christian Ferdinand Oberländer, Rentienempfänger hier, 81 J. alt.
 - Müllers G. Helms.
 - 4. Advent, früh 1/10 Uhr Gottesdienst mit Predigt.
 - Mittwoch, zum 1. heiligen Weihnachtstfesttag, früh 1/10 Uhr Gottesdienst mit Predigt.
 - Nachm. 1/2 9 Uhr Kindergottesdienst.
 - Donnerstag, 28. Dez., zum 2. heiligen Weihnachtstfesttag, früh 1/10 Uhr Gottesdienst mit Predigt.

Geisau: Karl Paul, epl. G. des Paul Emil Lange, Bergarbeiters hier.

Geborgen: Friedrich Adolf Blausch, Wollweber, Hermann, 56 J. 4 M. Friedrich Wilhelm Schauer, Webermeister, Wilmers, 75 J. 1 M. 17 X.

W. M. Abtheilung des...
gegen 11...
hagen und...
ersten W...
hinabge...
Bürgerme...
Infall...
Zur...
h. W...
es sich...
E...
G...
Prak...
E...
Hos...
Zw...
Eine...
eine gu...
Bettwe...
lange...
Habe...
wori...
zu...